

0839

HOMILIE
AM 1. SONNTAG
NACH OSTERN

NACHM. ENGEL FRANZ BORMANN
BERLIN, 1880

HOMILIE
AM 1. SONNTAG NACH OSTERN

nachm. Engel Franz Bormann
Berlin, 1880

Ep. 1. Johannes 5, 4-12; Ev. Johannes 20, 19-29

Der heutige Tag mahnt uns, mit Dankbarkeit zurückzublicken auf das Osterfest, den Tag der Auferstehung des HERRn, um des Segens, der mit dieser Tat Gottes verbunden ist, uns um so mehr zu versichern und um so fester zu werden im Glauben und in der freudigen Hoffnung, zu der uns die Auferstehung des HERRn berechtigt.

Alles was Gott tut, das soll auch die rechte Frucht und den rechten Segen wirken. Je fester wir stehen im Glauben an den Auferstandenen, desto mehr werden wir im Segen sein, desto freudiger werden auch wir der Auferstehung entgegenzueilen. Die Auferstehung des HERRn muss eine im innersten Herzen erfahrene Tatsache sein, also eine wirkliche Glaubenssache. Das bloße Wissen dieser Tatsache ist noch lange kein Glaube, denn das Wissen ist mehr Sache des Verstandes. Aber der Glaube ist Herzenssache.

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 / H0022

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Unsere Zeit hat großen Verstand aufzuweisen, aber desto weniger Glauben. Wir sollen die Taten Gottes nicht nur wissen, sondern wir sollen sie auch glauben, d.h. wir sollen sie uns zu eigen machen, damit wir den darin verborgenen Segen für uns davontragen. Der Segen der Auferstehung des HErrn ist: Die alles überwindende Kraft des neuen Lebens, die sich kundtut in Seiner Nachfolge in dieser Welt.

Wenn noch irgendein Zweifel am HErrn möglich gewesen wäre, so ist Seine Auferstehung von den Toten die Besiegelung Seiner Wahrhaftigkeit. Als der HErr noch auf Erden wandelte, da bezeugte der Vater Sein Wohlgefallen und bekannte sich zu Ihm. Aber die Auferstehung des HErrn war ein noch viel größeres Bekenntnis des Vaters zu Seinem Sohn. Es war ein Triumph, ein Sieg, den Gott selber feierte. Und diese göttliche Siegesfreude wird jeder in seinem Herzen erfahren, der an den HErrn, den Auferstandenen, glaubt. Denn bei jedem, der da glaubt, dem wirkt Gott durch Seinen Geist in seinem Herzen die Gewissheit dessen, was er glaubt.

Wo ein solches Überzeugen im Geist stattfindet und so ein inneres Erfahren, da ist es nicht nötig, erst noch mit den Händen zu betasten, denn die innere Überzeugung ist sicherer als die äußere, wie der HErr auch zu dem Thomas sagte: „Selig sind, die

nicht sehen und doch glauben.“ Denn der wollte sich überzeugen da, wo andere schon geglaubt hatten, und darum tadelt ihn der HErr. - Gewiss trägt der HErr auch den schwachen Glauben und kommt ihm zu Hilfe, aber wo die innere Erfahrung vorhanden ist, da ist kein Zweifel, da ist wirkliche Erfahrung. Da heißt es: „Der HErr ist wahrhaftig auferstanden“, ohne Ihn gesehen und betastet zu haben. Welch eine große Gnade Gottes ist es, dass auch wir durch Seinen Heiligen Geist fähig gemacht worden sind, zu glauben an den Auferstandenen, auf den wir nun alle unsere Hoffnung setzen, völlig überzeugt, dass unser Glauben und unser Hoffen einen festen Grund hat und sich bewähren wird.

Er hat uns zu Zeugen Seiner Auferstehung gemacht, ohne dass wir Ihn gesehen und betastet haben. Er hat Sein „Friede“ über uns ausgesprochen, und als der nun Ewiglebende ist Er bei uns eingekehrt, und wir erfahren Seinen Segen, den Segen Seiner Gegenwart. Er fand freilich auch zu dieser Zeit verschlossene Türen, aber Er wusste, dass welche da waren, die da trauerten um die verlorene Hoffnung der Kirche. Bei ihnen kehrte Er ein unversehens und brachte ihnen Frieden.

In Seinem Werk hat die Kirche eine Neubelebung erfahren, hat sie eine geistliche Auferstehung gefeiert

von dem langen Schlaf, der über sie gekommen war. Im Amt der Apostel, Seiner rechten Hand, sprach Er das „Friede“, und die, welche sich Seines Werkes freuen, die haben den Frieden des HErrn in ihrem Herzen, und dieser Friede verbindet sie zu einer heiligen Gemeinschaft. Sie haben Frieden untereinander, denn das neue Leben, welches kräftig in ihnen ist, ist Friede und Freude in Gott.

Die, bei denen der HErr nicht einkehren kann, die sich in ihrem Parteiwesen abschließen, die haben auch keinen Frieden; sie können ihn nicht haben, weder im Herzen noch untereinander. Wenn sie sprechen von Frieden, so ist es doch nicht der rechte Frieden. Unfriede, Besorgnis und Angst ist an allen Orten. Das ist die Folge davon, dass Er, der Friedensbringer, nicht einkehren kann bei Seinem getauften Volk. Und doch, was ist wohl köstlicher als der innere Friede, der Friede, der allen Menschen so not tut, ohne den das Leben in dieser Welt ein elendes und beklagenswertes ist! Was ist köstlicher, als das Wohlgefallen Gottes zu haben in Christo Jesu,

der die Sünden vergibt denen, die Ihn aufnehmen, der durch Seinen Geist das neue, das ewige Leben in uns wirkt.

Dieses Auferstehungsleben, welches in uns gepflanzt ist, es soll immer herrlicher sich entfalten, damit es zum Ausdruck komme in unserem Wandel in der Welt, zur Ehre des HErrn. Das tut gerade in dieser Zeit des Abfalls besonders not. Der HErr will, dass dem überhandnehmenden Unglauben ein Volk des Glaubens gegenüberstehe, welches Seinen Namen bekennt und die Kraft des neuen Lebens offenbart.

Gerade wir sind zu einem solchen Zeugnis berufen und dazu ausgerüstet. Wenn viele wanken und schwanken in ihrem geistlichen Zustand, der hervorgerufen worden ist von allerhand Irrlehren, da sollen wir unser Zeugnis um so lauter hören lassen und bekennen: Der HErr ist wahrhaftig auferstanden. Nicht nur hat Er als der Auferstandene am Anfang sich geoffenbart, sondern auch uns hat Er sich geoffenbart als der Lebendige.

Wir preisen Gott für alle Seine Taten, aber in diesen Tagen preisen wir Ihn besonders für die glorreiche Auferstehung unseres HErrn Jesu Christi und für den Segen, der uns durch diese Tat zuteil wird, für den Sieg, den Er gefeiert hat und der auch unser Sieg ist, so wir in Ihm bleiben. Wir preisen Ihn für die gewisse Hoffnung, dass für alle Seine Heiligen ein Tag anbrechen wird, wo sie hervorgehen werden aus ihren Örtern, um gekrönt zu werden mit Unsterblichkeit.

Ja, wir preisen Ihn, dass der Tag nahe ist, wo selbst an den Lebenden der Tod verschlungen werden wird von dem Leben.

Dass wir es glauben könnten, welch herrliche Folgen ein göttliches Leben hat, wie es belohnt wird fest zu glauben an den HErrn, in Seiner Kraft zu überwinden als die von Gott Geborenen! Dass wir nicht zweifelten an dem, was in dieser Zeit in der Kirche und besonders unter uns geschehen ist, an dem Werk der Neubelebung Seiner Kirche.

Ja, wir kennen Ihn, wir hören auf Seine Stimme, und wir glauben, dass Er der Sohn Gottes ist, der Sieger über Sünde Tod und Teufel. Wir kennen Ihn, denn Sein Leben ist in uns, und Sein Friede ist bei uns, darum bekennen wir Seinen Namen vor der Welt, und Er wird uns bekennen vor dem Vater, der uns liebhat um Seinetwillen.

Amen.